

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

XI. Gott beutelet den Menschen die Widwen mit besonderm fleiß

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

zu finden sind: Also mus eine Widwe auch oftmal
als in einer Wüsteney sein/ der es an Essen vnd Trin-
cken/ an Menschen hülffe vnd andern guten Mitteln
pflegt zu mangeln.

Wie
Weh.

Ja es gehet einer Widwen zu zeiten so vbel/ Das
man Ihren Namen von den zweyen Worten (Wie
Weh) wol möchte her nemen / Denn wie man
Widwe höret man oft jemerlich sagen vnd klagen /
O Wie Weh ist mir armen / verlassenem Widwen /
das Ich lieber tod/ als lebendig sein möchte. Geben
also ermelte Namen/ der Widwen vielfeltiges Elend
auch genugsam zuverstehen vnd zuerkennen.

XI.
Gott be-
utelet
den Men-
schen
die Wid-
wen mit
beson-
derm
fleiß.
Wie mā
mit Wids-
we pflegt
vmbzuge-
hen.

Zum Eylfften/ Das Widwen Elende vnd ver-
lassene Leute sein müssen / kan man auch daher abne-
men/ Das Gott sie den Menschen für andern Leu-
ten fleißig commendiret vnd beviehlet/ vnd wil ernst-
lich haben/ das man sich Ihrer mit fleiß annemen /
vnd sie ja nicht beleidigen solle.

Denn oft begibt sich / das nicht allein gemeine
Leute vnd böse Nachbarn den Widwen viel hertzei-
des zufügen / Sondern es thun wol solches die seni-
gen / die es andern verbieten solten vnd im Stande
der Obrigkeit sitzen. Es werden manche vnchristli-
che Richter vnd Regenten gefunden / Welche der
Widwen vnd Waisen Sachen nicht befördern/ son-

dern

dem wol hindern vnd hemmen / Viel auch aus lauterem Neid / Zorn / vmb Geschenck willen / nach dem Ansehen der Personen die Urteil sprechen / den Widwen in Ihren guten Sachen ablegen / Vnd ihren Widersachern in iren bösen Sachen beystand leisten. Ja manche lauren drauff / vnd machens also / das sie den Widwen Ihr Geld vnd Güter / Haus vnd Hoff abdringen vnd an sich bringen mögen.

Es pflegen auch die bösen Advocaten / vnnütze Bescher vnd Zungendrescher vmb kleines genießes willen die Widwen vnd Waisen zu plagen vnd zu placken.

Vntretwe Vormünder / welche an Vaters stelle verordnet vnd was Widwen vnd Waisen zuträglich / billich befördern solte / werde zu Schälcken vñ trachten darnach / wie sie die beste Beute bekommen mögen.

Hieher gehören auch die Vnbarmherzigen Schuldheeren / welche Die Widwen zur bezahlung dringen / das sie oftmals mit grossem Schaden das ihre verwerffen müssen.

Es werden auch manche reiche Leute angetroffe / Welche armen Widwen Geld für strecken vnd leihen / Nicht darumb / das sie sich damit erretten vnd Ihr Gütlein erhalten sollen / Sondern darumb / das wo die Witwe das Geld nicht bald wieder erlegt / Sie

der Widwen Gütlein erwüſchen vnnnd zu eigen haben mögen.

Vnd wer kan alle Practicken vnd liſtige Grieffe der Weltkinder vnd eigenmüſigen / geizigen Leute wiſſen / mercken vnd erzehlen? Daher hat Gott der HERR / welcher beyde der Widwen Elenden zuſtand vnd der Vorteilhaſtigen Leute Herzen beſſer kennet / als kein Menſch ſagen kan / Die Widwen den Menſchen mit allem fleiß bevolen / wie man aus vielen Sprüchen vernehmen kan.

Eſa. 7. Helffet den Verdruckten / ſpricht der HERR / Schaffet den Waiſen recht / vnd helffet der Widwen Sachen.

Jerem. 7. Beſſert euer Leben vnd Weſen / das ihr recht ehut / einer gegen dem andern / vnd den Frembdlingen / Waiſen vnd Widwen keine gewalt thut.

Jer. 22. So ſpricht der HERR / Haltet Recht vnnnd Gerechtigkeit / Errettet den Beraubten von des frevelers Hand vnd ſchindet nicht die Frembdlinge / Waſſen vnd Widwen.

1 Moſ. 27. Ja verflucht ſey / wer das Recht des Frembdlingen / des Waiſen vnd der Widwen beuget / vnd alles Volck ſol ſagen / Amen.

Mal. 3. Im Propheten Malachia ſpricht Gott / Ich wil zu Euch kommen vnd euch ſtraffen / vnd wil ein

ſchnel.

schneller Zeuge sein / wider die so gewalt vnd vnrecht
thun den Tagelönern / Widwen vnd Waisen.

Ihr solt keine Widwen vnd Waisen beleidigen.
Wirstu sie beleidigen / So werde sie zu mir schreyen /
vnd Ich werde ihr Schreyen erhören / So wird mein
Zorn ergrimmen / das Ich euch mit dem Schwert
tödtē / vnd ewere Weiber Widwen / vnd ewere Kin-
der Waisen werden.

2 Mos. 22

Dagegen aber wil Gott viel mehr / das man
den Widwen alles guts thun / sie speisen vnd settigen
vnd mit ihnen frölich sein sol / Wie hie von zu lesen
Im 5 Buch Mosis am 14. 16. 26. Da man auch
etwan auffm Felde / wann man eingeerndtet / Gar-
ben vergessen hette / Sol man nicht umbkehren / die
selbigen zu holen / sondern sie sollen des Frembdlingen /
der Waisen vnd der Widwen sein.

5 Mos. 24

Weil dann nu Gott die Widwen andern Leu-
ten treulich commendiret vnd bey vermeidung schwe-
rer straffen bevielet / kan man daher leicht verstehen /
Das Widwen Elende / verlassene / verachtete vnd
Hülfflose Personen sein müssen.

Zum Zwölfften / vnd letzten / Ist der Widwe
Elend auch daher wol zuersehen / Das Gott
nicht allein den Menschen sie fleissig bevielet / sondern
er selbst wil sich irer annemē / vnd ein Vater der Waisen

XII.

Gott nim pt
sich der Wid-
wen selbst an.
Daher Ihr
Elend auch
zusehen ist.

Gij

vnd